

Säbeltanz mit der Trompete

Ensemble „nur.blech“ spielte zur Begeisterung des Publikums Jazz und Klassik im Bach-Haus

Von Christopher Göbel

BAD HERSFELD. Aus fünf Ecken erklingen klagende Blechbläserklänge, verbinden sich im Raum des Bachsaales zu einem Blues. Das Brassquintett „nur.blech“ aus Rotenburg und Umgebung spielt ein Konzert mit dem Titel „Brass goes Classic“ für das Johann-Sebastian-Bach-Haus.

Während der Blues dem ein oder anderen Zuhörer einen kleinen Schrecken versetzt - die Bläser sind in den Sitzreihen bedenklich nahe an den Ohren ihres Publikums - sammeln sich Manfred Schmidt und Matthias Stichnoth (Trompeten), Markus Buhrmann und Daniel Neufeld (Posaunen) sowie der Tubaspieler Rüdiger Brandt auf der Bühne und verwandeln den langsamen Blues in einen heiteren Dixieland, der ins New Orleans der zwanziger Jahre zurückversetzt.

„Die Original-Blechbläsermusik kommt aus dem Bereich Gospel und Spiritual“, erklärt Moderator Buhrmann. Mit „Spiritual Contrasts“, das unter anderem die Melodie „He's got the whole World in his Hands“ beinhaltet, stellen die fünf begabten Hobby-



Klassik auf Blech: Das Quintett „nur.blech“ gastierte mit einem unterhaltsamen Programm im Bad Hersfelder Johann-Sebastian-Bach-Haus. FOTO: GÖBEL

musiker dies gleich unter Beweis.

Mit der „Sonata“ aus den Bänkelsängerliedern eines unbekanntenen Komponisten und einem Arrangement des Chorals „Bist du bei mir“ von Johann Sebastian Bach sowie einer dreiteiligen Purcell-Suite setzt nur.blech den Titel des Konzerts um.

Abwechslungsreich ist das Programm, das den Wechsel zwischen Klassik und Jazz mit heiteren Arrangements von „Happy Birthday“ im Stile von Bach, Mo-

zart, Beethoven und Brahms auflockert. „Happy Birthday, Herr Mozart“, sagt Buhrmann im Mozartjahr 2006.

Solistisches Können präsentieren die Musiker bei „Joshua fit the Battle of Jericho“, bläserische Harmonie bei „Die Könige“ von Peter Cornelius aus dem 19. Jahrhundert sowie „Aria und Menuett“ von Alessandro Scarlatti. Zurück zum Jazz finden die Bläser bei „Summertime Stomp“ nach George Gershwin, bevor

das Konzert mit einer Atemberaubenden Interpretation des berühmten „Säbeltanzes“ von Aram Katschaturijan endet.

Enden soll, besser gesagt, denn nach begeistertem Schlussapplaus klatschen die Zuhörer das Brassquintett noch zu zwei Zugaben auf die Bühne: „Amazing Grace“ und der Tango „La Cumparsita“ erklingen noch, bevor die Musiker endgültig mit einem Blues nach gut einer Stunde den Saal verlassen.